

JAHRESBERICHT 2023 – DER FILM



aidshilfe
dortmund e.v.

VORWORT

Sehr geehrte Leser:innen,
liebe Freund:innen der aidshilfe dortmund!

„In sämtlichen Arbeitsbereichen spüren wir ein zunehmend von Ressentiments und Ausgrenzung geprägtes gesellschaftliches Klima“: Das ist keinesfalls eine aktuelle Einschätzung, sondern entstammt dem Vorwort unseres Jahresberichts für das Jahr 2019.

Inzwischen ist der „Rechtsruck“ in aller Munde – wobei es sich eben weder um ein neues, noch um ein Phänomen des rechten Randes handelt: Diskurse und „politische Koordinaten“ verschieben sich seit Jahren, vereinfachende und ausgrenzende Denkmuster haben sich weit in die Mitte der Gesellschaft hineingefressen.

Auch in Dortmund ist das Klima rauer geworden, wie man es beispielhaft an der Debatte um die so genannten „Problemgruppen“ in der Innenstadt, also bettelnde, alkohol- und drogenabhängige oder obdachlose Menschen, nachdrücklich verfolgen konnte.

Bei allem Verständnis für berechtigte Sorgen von Händler:innen oder einkaufenden Bürger:innen: Die Debatte war lange Zeit wenig faktenbasiert, kaum konstruktiv und tendenziell spaltend – wenn etwa davon die Rede war, dass „wir“ uns die Innenstadt von „denen“ zurückholen.

Was hat das alles mit Aidshilfe zu tun?

Zum einen richten sich viele der zunehmenden Ressentiments gegen „unsere“ Zielgruppen: queere Menschen, Sexarbeiter:innen, Drogengebrauchende, Menschen mit dem vermeintlichen Stigma „HIV“ oder mit Migrationsgeschichte. Und: Stigmatisierung und die vielfach propagierten „einfachen Rezepte“ stehen unserem Auftrag entgegen: Gesundheit für Alle.

Mehr Repression gegen Drogenkonsumierende etwa führt vor allem dazu, dass diese noch schlechter vom Hilfesystem erreicht werden.

Und für alle Zielgruppen gilt: Diskriminierung und Stigmatisierung verhindern Gesundheit; Angst vor Ausgrenzung etwa hemmt die Bereitschaft, einen HIV-Test zu machen.

Aidshilfe hingegen steht für eine offene, bunte und solidarische Gesellschaft, für die Akzeptanz individueller Lebensentwürfe. Entsprechend lebensstilakzeptierend und vielfältig sind unsere Angebote.

Einen unmittelbaren Einblick in diese Vielfalt und damit unseren Beitrag für eine diverse Stadtgesellschaft bieten wir mit dem diesjährigen Jahresbericht – der in der vorliegenden

Papierform ein wenig dünner ausfällt, dafür aber ergänzt wird: Einige unserer Mitarbeiter:innen haben nämlich ihren Arbeitsalltag mit dem Smartphone gefilmt. Die Kolleg:innen nehmen Sie mit in unsere unterschiedlichen Präventionsangebote, in die Beratungs- und Betreuungsarbeit, sowie zum Schluss in unsere Drogenhilfeeinrichtung kick mit dem Drogenkonsumraum – aidshilfe dortmund 2023 in 8 Minuten. Machen Sie sich selbst ein Bild!

Viel Spaß dabei und bleiben Sie uns gewogen!

Ihr
Willehad Rensmann



„JAHRESBERICHT 2023 – DER FILM“

Über den QR-Code sowie den Link können Sie das 8-minütige Video ganz einfach und direkt ansehen.



<https://www.aidshilfe-dortmund.de/aktuelles/meldung/video-jahresbericht-2023>

Youthwork 2023

- 28 Präventionsveranstaltungen/Projektstage in Schulen und Jugendeinrichtungen mit insgesamt mit 605 Jugendlichen
- sexualpädagogischer Workshop für erwachsene Frauen und nicht-binäre Personen
- Workshops für Auszubildende in der Zahnmedizin zum Umgang mit HIV in der Praxis
- Aktion zum Tag der Sexuellen Gesundheit
- Vernetzung im Arbeitskreis Sexuelle Bildung Dortmund und mit Youthworker:innen auf Landesebene

Begegnungszentrum caféplus 2023

- 19 Mal „Waffelbacken“ | 237 Kontakte
- 173 Veranstaltungen, organisiert durch 15 externe Gruppen | 1.600 Kontakte



Landeskoordination Sexarbeit 2023

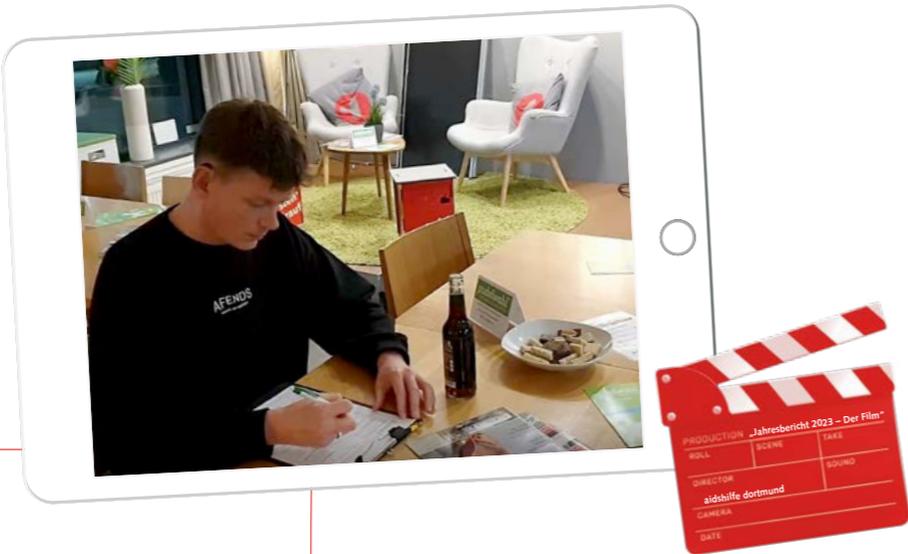
(im Auftrag des Landes NRW und in Kooperation mit dem SkF Dortmund)

- Auswertung zentraler Internetportale hinsichtlich männlicher und trans*, inter*, nicht-binärer und a-gender Sexarbeit
- Fachberatung zur Überarbeitung der Beratungsseite „cara.nrw“ des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration
- Befragung der 14 Fachberatungsstellen für Sexarbeiter:innen in NRW zu Ermittlung von Bedarfen und Dunkelfeldern
- Durchführung von Workshops für Fachberatungsstellen und Gesundheitsämter zu
 - STI, Safer Sex und Safer Use für Fachpersonal und Sexarbeiter:innen
 - Grundlagenwissen zu den Lebensrealitäten und Bedarfen von trans*, inter*, nicht-binären und a-gender Personen in der Sexarbeit
- Vernetzungsarbeit auf Landes- und Bundesebene



Drogenhilfeeinrichtung kick 2023

- 406.550 Kontakte in der Gesamteinrichtung
- mehr als 11.250 sozialarbeiterische Leistungen
 - 8.260 Kurzinterventionen/Infogespräche zu Safer-Use, HIV/Aids u.ä.
 - 2.509 ausführliche Beratungsgespräche im sozialen Bereich
 - 499 Vermittlungen in weiterführende Einrichtungen, vornehmlich in Entzugs- oder Substitutionsbehandlung, sowie zur Drogenberatung
- 81.583 Mal medizinisch kontrollierter Konsum im Drogenkonsumraum durch 1.051 Nutzer:innen
- 31 Notfallsituationen im Drogenkonsumraum, weitere 29 Notfälle in anderen Bereichen/Umfeld
- 3.063 alltagspraktische Hilfe (z.B. Wäsche waschen u.ä.) sowie Vermittlung von 1.392 Telefongesprächen für Klient:innen mit Behörden, Betreuer:innen, zur Arbeitssuche etc.
- Ambulanz
 - 2.538 medizinische Behandlungen (v.a. Abszess- und Wundbehandlung)
 - 340 Patient:innen
 - 584 „kleinere“ medizinischen Hilfen
 - 44 Tests (HIV, Hepatitis und Schwangerschaft)
- Tausch und Entsorgung von 331.600 benutzten Spritzen oder Kanülen im Konsumraum und Cafébereich
- insgesamt 48.067 Safer-Use-Maßnahmen (darunter u.a. die Ausgabe von 10.600 Zahnbürsten im Rahmen der Zahnerhaltung und Mundgesundheit)
- 16 Infoveranstaltungen für externe Gruppen (Studierende, FSJ, Auszubildende Pflege etc.) mit über 250 erreichten Personen



Prävention von und mit MSM: pudeln und Pradi 2023

- HIV- und STI-Testangebot
 - 327 Nutzer
 - 1.195 Tests (HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper, HCV)
 - Erweiterung von 3 auf 4 Testabende pro Monat ab Oktober 2023
 - Team von 9 ehrenamtlichen Peer-Beratern und 7 ehrenamtlichen Ärzt:innen
 - insgesamt 673 Stunden ehrenamtliche Arbeit
 - monatliche Ehrenamtlertreffen zum fachlichen Austausch und zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Angebotes
 - Beratung auf Deutsch, Englisch und Arabisch
- Psychosoziale und Gesundheits-Beratung
 - 97 Beratungen, v. a. zu HIV-Risikoeinschätzung und -Tests, Safer Sex und PrEP, Lust und Sexualität sowie Partnerschaft (36 persönlich, 21 telefonisch, 40 per Mail oder Onlineberatungsportal) sowie Beratung im Rahmen von „Chem-Sex“
- Prävention in der Szene
 - 8 Einsätze auf Cruisingparkplätzen mit 38 persönlichen Beratungsgesprächen
 - Präsenz auf einer Sexparty mit ca. 100 Besuchern
 - 36 Stunden ehrenamtliche Arbeit

- queere Community-Angebote
 - QueerTresen: 12 Termine mit 168 Besucher:innen (verdoppelt im Vergleich zum Vorjahr), durchgeführt von 5 ehrenamtlichen Unterstützer:innen
 - QueerBrunch: 11 Termine mit 165 Besucher:innen (+ 45% im Vergleich zum Vorjahr), organisiert und umgesetzt von 8 ehrenamtlichen Unterstützer:innen
 - Queerer Spieleabend: 11 Termine mit 77 Besucher:innen
 - insgesamt 450 Stunden ehrenamtlichen Engagements
- Bildungsangebote
 - 3-teilige Workshopreihe „gay education“ zur Förderung der sexuellen Selbstbestimmung und Gesundheit queerer Männer in Kooperation mit herzenslust Essen und Bochum
 - 2 sexualpädagogische Angebote für geflüchtete/migran-tische MSM in Kooperation mit „Queers of Hope“
 - 2 Tagesseminare bei einer Migrant:innenselbstorganisation zu den Themen LSBTIQ und Transgeschlechtlichkeit



Ambulant Betreutes Wohnen 2023

- 53 Klient:innen zum Stichtag 31.12.2023
- 5.140 geleistete Fachleistungsstunden
- 16 Neuaufnahmen, 8 Beendigungen (dabei ein Todesfall)
- wöchentliches Gemeinschafts-Frühstück im caféplus
- Gruppenaktionen wie Museums- und Zirkusbesuche, Sommerfest, Weihnachtsfeier u. ä.

Fundraising und Öffentlichkeits-/Lobbyarbeit 2023

- Info- und „Teddystand“ an der Petrikirche während des Weihnachtsmarktes
- diverse Aktionen zum Welt-Aids-Tag (u. a. Testaktionen, Poetry-Slam, Veranstaltung in der Dortmunder Oper)
- zahlreiche Spendenaktionen, Benefizveranstaltungen u.ä. mit einem Gesamterlös
- kontinuierliche Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, zunehmend im online-Bereich, z. B.
 - Betreiben von 7 websites und mehrerer facebook- und Instagram-Auftritte mit rund 290 Beiträgen und ca. 14.000 erreichten Nutzer:innen
 - regelmäßige Pressearbeit
 - im Kontext der „Crack-Debatte“ zahlreiche Interviews, Stellungnahmen, TV-Berichte (auch über-regional, u. a. ARD, ZDF, Spiegel), Austausch mit Mitgliedern von Land- und Bundestag, Treffen mit dem Bundesdrogenbeauftragten
 - diverse Gespräche mit Vertreter:innen aus der Politik – im Rahmen der Landesvorstandstätigkeit des Geschäftsführers u. a. mit den Minister:innen Laumann, Paul und Limbach
 - Aktivitäten gegen die Kürzungen der Landesmittel, etwa Teilnahme an der zentralen Demo in Düsseldorf sowie Gespräche mit NRW-Patient:innenbeauftragter Claudia Middendorf und MdL Michael Röls
- Präsenz bei stadtweiten Veranstaltungen wie DortBunt, CSD, Drogentotengedenktag, Münsterstraßenfest, Afro-Ruhr-Festival, Demokratie-Festival
- Veranstaltung des traditionellen Sommerfestes mit Verleihung des Engagementpreises, Kuratoriumssitzung
- diverse Fachveröffentlichungen sowie -beiträge auf Kongres-sen (DAH-Fachtagung, Deutsch-Österreichischer Aidskon-gress, Fachgespräch Drugchecking im NRW-Gesundheitsmi-nisterium u. ä.)

SOCIAL MEDIA BEISPIELE



Freiwilligenarbeit 2023

- 70 dauerhaft freiwillig engagierte Mitarbeiter:innen sowie 42 ehrenamtliche Helfer:innen (Fundraising) mit einem Einsatzvolumen von insgesamt über 2.000 Stunden
- 6 Treffen und Workshops für Ehrenamtler:innen und Interessierte
- 1 große „Dankeschön“-Aktion

Fachstelle für sexuelle Gesundheit 2023

Psychosoziale Beratung und Begleitung

- Begleitung von 119 Menschen mit HIV, davon 45 Frauen
- 603 psychosoziale Beratungen, davon 70 außerhalb der Einrichtung
- weitere 1278 Kontakte über Telefon, E-Mail und Messenger-Dienste
- 11 Kontakte zu Angehörigen oder Bezugspersonen
- darüber hinaus 537 Beratungen Dortmunder Bürger zu HIV
- 43 begleitete HIV-Selbsttests
- 2 Testaktionen an der Technischen Universität Dortmund mit 71 HIV-Tests

Gruppenangebote / Selbsthilfe

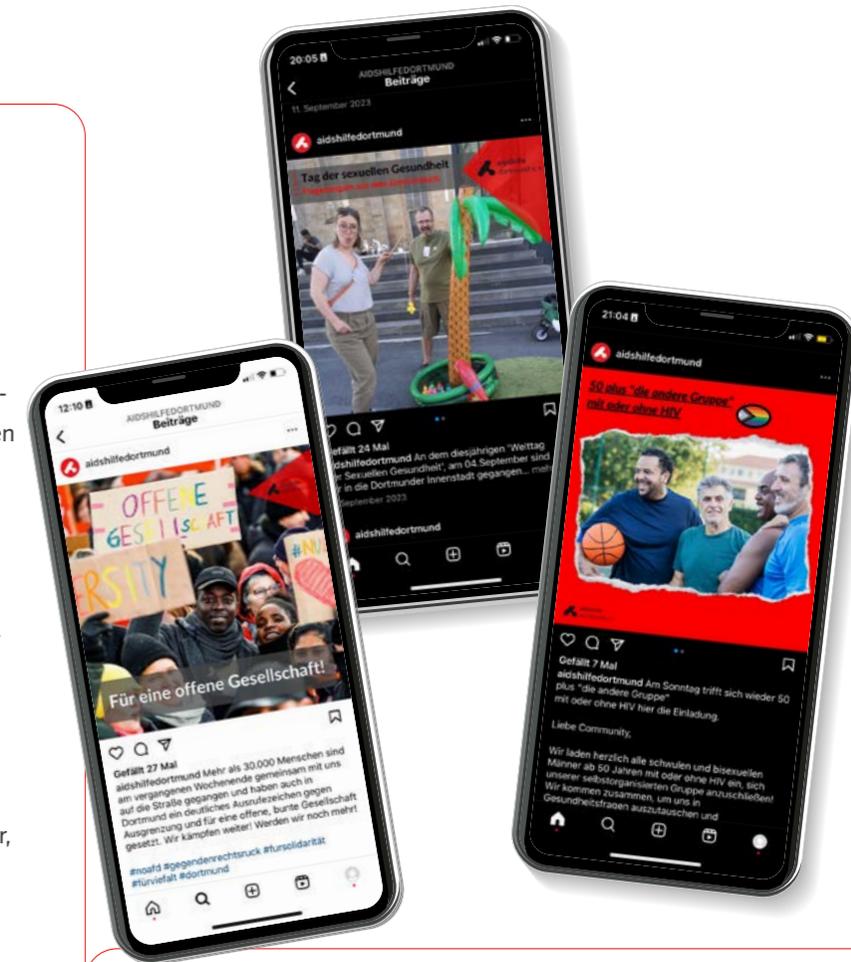
- 48 Mal „Frühstückscafé am Montag“ | 624 Kontakte
- an 49 Wochen Verteilung von „Frühstückspaketen“ für immobile und ältere Menschen mit HIV nach Hause | 196 Kontakte
- 8 Aktionen der Freizeitgruppe „Just for Fun“ | 80 Kontakte
- 12 Gruppentreffen „Frauengruppe“ | 40 Kontakte
- 8 frauenspezifische Veranstaltungen im Rahmen von „XXelle“ | 108 Kontakte
- 4 Gruppentreffen „zur Weiterentwicklung des projektplus“
- 48 Mal „Mediensprechstunde“ als Einzelberatung
- 29 Gruppentreffen der „Strickgruppe“ | 72 Kontakte
- Auftakt-Gruppentreffen „50 plus“ für schwule und bisexuelle Männer

MISSA 2023 – Prävention für und mit Menschen aus Subsahara Afrika

- Organisation eines überregionalen MiSSA-Fußballturniers in Kooperation mit dem MiSSA-Netzwerk NRW
- regelmäßige Präventionseinsätze in sechs afrikanisch geprägten Kirchengemeinden und vier afrikanischen Vereinen unter Beteiligung von ausgebildeten Community-Multiplikator:innen, insgesamt ca. 1.700 erreichte Personen
- dabei wurden kostenfreie HIV-Selbsttests verteilt und Schnelltests vor Ort durchgeführt
- Team von 31 Communitymultiplikator:innen
- regelmäßiger Kontakt zu zahlreichen Afroshops in Dortmund und Versorgung mit Informations- und Präventionsmaterial
- Teilnahme an communityrelevanten Großveranstaltungen mit einem Informationsangebot (afrikanischer Vatertag im Hoeschpark, Münsterstraßen-Fest, Afro-Ruhr-Festival, Demokratie-Festival, Missa-Cup 2023, Nordstadt Together, URGTA Tag, Dortbunt)
- Begleitung HIV-positiver MiSSA zur weiteren Beratung innerhalb der aidshilfe dortmund
- kommunale, landes- und bundesweite Vernetzung (z.B. Netzwerke MiSSA, AGHNIID sowie mit lokalen Partner:innen in der afrikanischen Community)
- Modellprojekt zur Erprobung unterschiedlicher HIV-Testformate

neonlicht – Hilfen für Sexworker 2023

- 33 Streetworkereinsätze mit Nutzung des Vereinsbusses als mobiler Anlaufstelle (Ausgabe von Kondomen, Gleitgel, Infomaterialien, warmen Snacks und Getränken zur Erleichterung der Gesprächsanbahnung)
- online-Prävention: Kontakt zu 649 Sexarbeitern (teils mit weiterführender Kurzberatung oder Weiterverweisung)
- 43 Weitervermittlungen an Testangebot von pudelwohl
- Vernetzungsarbeit auf Bundes-, Landes und kommunaler Ebene



FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Die Arbeit der aidhilfe dortmund finanzierte sich aus unterschiedlichsten Quellen, der Gesamtetat in 2023 betrug 2.896.000 € und ist damit erneut gewachsen.

Die Zunahme resultierte vor allem aus gestiegenen Personalkosten für die zum Jahresende 85 festen Mitarbeitenden.

Nochmals verstärkt durch die deutliche Ausweitung der Öffnungszeiten machte dabei der Betrieb der Drogenhilfeeinrichtung kick weiterhin den größten Anteil aus, er wurde im weit überwiegenden Maße von der Stadt Dortmund gefördert.

Das Ambulant Betreute Wohnen refinanziert sich aus Leistungsentgelten des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, die aber weiterhin nicht kostendeckend waren: Eine Finanzierungslücke von fast 30.000 € musste über Rücklagen und andere Eigenmittel aufgefangen werden. In 2024 wird zu entscheiden sein, ob diese Betreuungsleistungen noch fortgeführt werden können. Eine Einstellung des Dienstes würde sicherlich zur Folge haben, dass eine massiv problembelastete Zielgruppe endgültig durch alle Hilfenetze fällt.

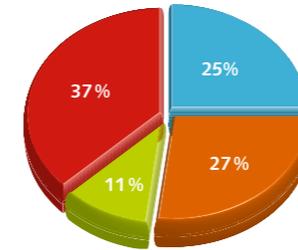
Die Präventionsangebote für MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) und Jugendliche, unsere originären Aufgaben der Begleitung und Betreuung HIV-Positiver sowie der Betrieb unseres Selbsthilfe- und Begegnungszentrums „caféplus“ wurden darüber hinaus maßgeblich durch Spenden, Eigen- und Projektmittel ermöglicht.

Vereinsweit konnten über 120.000 € an Spendeneinnahmen und sonstigen Erlösen sowie annähernd 220.000 € Projekt- und Stiftungsmittel akquiriert werden. Ohne diese hätten

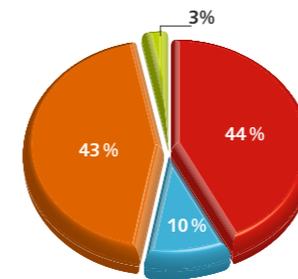
wir unsere Hilfen und Angebote nicht in der notwendigen Form aufrecht erhalten können, insofern gilt allen ehrenamtlich Engagierten, allen Spender:innen, Sponsoren sowie sonstigen Förder:innen und Unterstützer:innen nochmals ein ganz, ganz großes Dankeschön!

Ein solches richten wir explizit auch an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung unserer Kommune: Durch eine mit der Wohlfahrtspflege vereinbarte Aufstockung der kommunalen Förderung konnten die Folgen der vielfältigen Krisen maßgeblich abgedeckt werden.

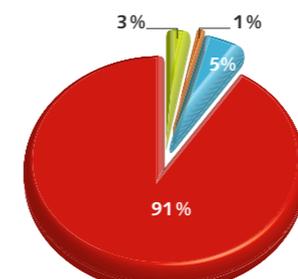
Auf Landesebene hingegen waren unsere Bemühungen um eine angemessene finanzielle Ausstattung weniger erfolgreich. Zwar konnte mit dem Gesundheitsministerium eine geringe Erhöhung der zielgruppenspezifischen Präventionsmittel verhandelt werden, insbesondere die „Landespauschalen“ aber sind seit Jahrzehnten unverändert und decken somit weiter steigenden Kosten etwa durch (überfällige) Tarifierhöhungen schon lange nicht mehr ab.



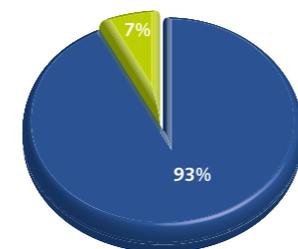
Fachstelle und Begegnungszentrum (ca. 280.000 €)



MSM Prävention (ca. 267.000 €)



Drogenhilfeeinrichtung kick (ca. 1.927.000 €)



Ambulant Betreutes Wohnen (ca. 422.000 €)

- Landesmittel
- kommunale Mittel
- Spenden/eigene Erlöse u. ä.
- eigene Projekt-/Stiftungsmittel
- Landschaftsverband



Geschäfts- und Fachstelle für sexuelle Gesundheit

Gnadenort 3–5
44135 Dortmund
Fon 0231-18887-70
Fax 0231-18887-69

info@aidshilfe-dortmund.de
www.aidshilfe-dortmund.de

Büro

Montag – Freitag
9.00 – 12.00 Uhr

Beratungszeiten oder nach Vereinbarung

Montag 10.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Anonyme Telefonberatung der Aidshilfen

0180-331 941 1

Spendenkonto

IBAN: DE92 4405 0199 0131 0113 26
Sparkasse Dortmund (BIC: DORTDE33XXX)

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig!

- Fachstelle für sexuelle Gesundheit (Gnadenort 3–5)
- Drogenhilfeeinrichtung **kick**
(Hoher Wall 9–11, Nebeneingang Grafenhof)
- Gesundheitsladen pudelwohl* (Gnadenort 3–5)

Besuchen Sie auch gerne unser **caféplus** am Gnadenort

- www.cafeplus-dortmund.de

Kuratorium

Michael Stache, Prof.Dr. Ingo Flenker, Peter Großmann,
Marco Bülow, Udo Mager, Claudia Middendorf,
Holger Withöft, Christian Beisenherz, Markus Kurth,
Sabine Poschmann

Vorstand

Frank Przibylla,
Michael Mantell,
Christel Schürmann

Geschäftsführung

Willehad Rensmann
Stellvertretung: Katharina Schütten

*in Kooperation mit dem KCR